

Das Blatt



Zeitschrift für Düsseldorfer Kleingärtner

3. Quartal 2013 / 17. Jahrgang

Ausgabe 63

INHALT:

Stand der Neuordnung des Generalpachtvertrages	2	Der Fachberater	8+9
Grundsteuern und andere Ärgernisse	4	Sicher Grillen	10
Die Kompost-Kolumne	6+7	Aus den Vereinen	12
		Stadtverband Schwelm	14



Stand der Neuordnung des Generalpachtvertrages

Von Gerd Fischer, 2. Vorsitzender



Liebe Gartenfreundinnen, liebe Gartenfreunde, in der letzten Ausgabe „Das Blatt“ wurde eine Leserzuschrift veröffentlicht, welche sich anonym verärgert über fehlende Informationen über den Stand der Verhandlungen bezüglich des Generalpachtvertrages (kurz GPV) äußerte.

Normalerweise werden anonymen Zuschriften von uns nicht beachtet. In diesem Fall aber waren die Resonanz und die Anfragen derart groß, dass wir hiermit über den momentanen Stand berichten müssen.

In der Ausgabe 58 unserer Verbandszeitschrift hatte ich umfangreich über den Stand berichtet.

Zur Erinnerung, im Februar 2012 hatte der Ausschuss Öffentliche Einrichtungen (AÖE) im Rat der Stadt Düsseldorf, per Beschluss das Gartenamt aufgefordert, den GPV derart abzuändern, dass die Kleingärtner keine Nebenkosten für die Fläche entrichten müssen, die über die Pachtfläche hinaus bestehen (das sogenannte Begleitgrün).

Der Stadtverband hatte seinerzeit auch sofort das Gartenamt aufgefordert, die Verhandlungen über den GPV aufzunehmen. Dies wurde mit dem Hinweis abgelehnt, dass zuerst einmal die Flächenbereinigung durchgeführt werden müsse. Selbst als wir die zuständige Beigeordnete Frau Stulgies baten, sich dahin gehend einzuschalten, dass der Auftrag des AÖE nun auch in die Tat umzusetzen sei, wurde dies auch dort mit dem Verweis auf die Flächenbereinigung abgewiesen.

Zwischenzeitlich, als wir das Thema zum wiederholten Male angesprochen hatten, wurde der Vorschlag des Stadtverbandes, das Wort „Pachtfläche“ im § 1 des GPV durch das Wort „Kleingartenanlage“ zu ersetzen, abgelehnt.

Dazu muss man sagen, dass der § 1 des GPV genau definiert, was alles zur Pachtfläche gehört und zwar:

- Die einzelnen Parzellen
- Die Wege dorthin (Stichwege)
- Das Vereinhaus
- Die Parkplätze
- Die Kinderspielplätze

Die bisherigen Generalpachtverträge trugen in § 1 stets die Bezeichnung „Kleingartenanlage“.

Das Gartenamt hatte im Jahr 2005, kurz vor der Unterzeichnung des GPV, im § 1 das Wort Kleingartenanlage durch das Wort Pachtfläche ersetzt und damit bewirkt, dass gemäß § 4, der die so genannten Nebenkosten regelt, die Pächter der Kleingartenanlagen verpflichtet sind, die Nebenkosten auch für Flächen zu zahlen, die die Stadt nicht an den Stadtverband verpachtet hatte.

Denn im § 4 GPV stand das Wort Kleingartenanlage.

Es hat etwas gedauert, bis wir hinter diesen Taschenspielertrick gekommen sind. Und damit wurde auch klar, warum das Amt zuerst die Flächenbereinigung durchführen wollte. Denn in den, der Flächenbereinigung zugrunde liegenden Zeichnungen der Kleingartenanlagen, war die Kleingartenanlage ROT umrandet, während die Pachtfläche GRÜN umrandet war.

Hätte nun – wie vorgesehen – der Stadtverband und die einzelnen Vereine diese Zeichnungen unterschrieben, so hätte das Gartenamt – bei Protest – stets sagen können:

Hier sind die Unterschriften der Beteiligten und damit ist der Vertrag in seiner jetzigen Form anerkannt.

Aber wir sind frühzeitig dahinter gekommen und haben die Flächenunterlagen nicht mehr bearbeitet.

Wir haben die Verhandlungen erst wieder aufgenommen, als sich das Gartenamt verpflichtete, die Unterschriften bezüglich der Flächen nicht präjudizierend auf die Wirksamkeit des § 4 GPV anzuwenden.

Wie Sie wissen, sind aber die Verhandlungen über die Flächengrößen fast abgeschlossen, sodass eigentlich der GPV nun zügig geändert werden könnte. Dazu werden wir die neue Amtsleiterin des Gartenamtes in Kürze befragen.

Wir werden dann weiter berichten.

Gleichwohl bedanken wir uns aber auch bei unseren Lesern, die uns durch zahlreiche Anrufe unterstützt haben.

Der Sommer beginnt



Liebe Kleingärtnerinnen und Kleingärtner,

wie in der letzten Ausgabe vorhergesagt starten wir diese Gartensaison direkt mit dem Sommer.

Die Natur holt vieles Versäumte nach, aber nicht alles. So gedeihen die Beeren und das Gemüse gut, aber was ist mit dem Obst?

Hier haben die Bienen wohl nicht mehr eingreifen können und die Kirsch-, Apfel-, Pflaumen- und Birnenbäume tragen nichts oder nur wenig.

Trotzdem lassen wir uns die Freude am Garten nicht vermiesen und genießen mit Freunden und Verwandten die Sommerabende mit geselligem Beisammensein, Grillen und kühlen Getränken.

Aber Vorsicht! Beim Grillen beachten Sie bitte die Ratschläge auf Seite 10 dieser Ausgabe, damit die Gemütlichkeit nicht in einem Chaos endet.

Ich sehe immer mehr Kinder in unseren Gärten, und das ist gut so. Freuen wir uns, dass Familien den Garten wieder für sich entdeckt haben und Natur und Geselligkeit mit ihren Kindern erleben.

Genießen wir gemeinsam den Sommer in unseren Kleingärten.

Mit kleingärtnerischen Grüßen

Ihr Dieter Claas

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V.

Stoffeler Kapellenweg 295
40225 Düsseldorf

Telefon (0211) 33 22 58/9

Telefax (0211) 31 91 46

www.kleingaertner-duesseldorf.de

E-mail: stadtverband@kleingaertner-duesseldorf.de

Auflage: 8.500 Exemplare

Verantwortlich i.S.d.P.:

Peter Vossen, Vorsitzender

Chefredakteur:

Dieter Claas, Öffentlichkeitsarbeit

Fachredakteure:

Peter Vossen, Gerd Fischer, Knut Pilatzki

Herstellung:

ALBERSDRUCK GMBH & CO KG

Düsseldorf

Internet: www.albersdruck.de

Satz und Grafik:

invivo.media - Krefeld

Internet: www.invivo-media.de

Anzeigenwerbung:

Dieter Claas, Stadtverband Düsseldorf

Telefon 0173-2618341

Diese Zeitung ist Organ des Stadtverbandes Düsseldorf der Kleingärtner e.V.

Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell den Mitgliedern mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes.

Nachdruck, auch Auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe stellen nicht die Meinung der Redaktion dar.

Titel:

Kleingarten im Verein Trockene Erde

**Redaktionsschluss
für die Ausgabe Nr. 64
10. September 2013**

Seit über 35 Jahren Ihr Partner in Werkzeugfragen



Maschinen und Werkzeuge für Gärtner und Hobby-Gärtner, die lieber mit Profi-Qualität arbeiten!
(Wir verkaufen auch hochwertige Gebraucht-Maschinen!)

Mieten Sie zum Beispiel:

- Schredder, Häcksler (bis 12 cm Ast-Durchmesser)
- Baumsägen, Motorsensen, Hoch-Entaster
- Stromaggregate, Raumtrockner
- Heizpilze / Gastrostrahler, Gas-, E-Heizungen
- und vieles mehr

**Vermietung
Verkauf
Service**



**Flurstr. 79
40235 Düsseldorf
0211 - 91 44 60
www.delvos-gmbh.de**

Grundsteuern und andere ärgerliche Zustände

Von Peter Vossen, 1. Vorsitzender



Immer wieder wird uns die Frage gestellt warum wird mir die Grundsteuer einmal von der Stadt Düsseldorf und zusätzlich auch noch von meinem Kleingartenverein in Rechnung gestellt? Und wie hoch ist die Grundsteuer auf den Quadratmeter?

Sind in einer Kleingartenanlage alle Gartenlauben maximal vierundzwanzig Quadratmeter groß einschließlich eines überdachten Freisitzes, dann kann die Kleingartenanlage in Grundsteuer A (Land- und Forstwirtschaftliches Vermögen) eingestuft werden. Zusätzlich wird ein Beitrag zur Landwirtschaftskammer erhoben.

Ist die Gartenlaube größer als vierundzwanzig Quadratmeter (einschließlich überdachtem Freisitz), dann wird die Gartenlaube in Grundsteuer B und das Grundstück ebenfalls in Grundsteuer B eingestuft. Aber nur wenn der Grundstückseigentümer das den Finanzämtern auch mitteilt.

Diese Mitteilung mit Maßangaben hat die Stadt Düsseldorf für Ihre Grundstücke den Finanzämtern zukommen lassen. Kleingartenanlagen auf privatem Grund und Boden blieben unberücksichtigt. Der einzelne Kleingärtner erhält aufgrund dieser Maßangaben einen sogenannten Einheitswertbescheid für ein „Einfamilienhaus auf fremden Grund und Boden“. Pikanterweise werden hier auch teilweise Jahresmieteinnahmen mit aufgeführt. Das ist wohl so, damit man einen Wert für die Immobilie „Gartenlaube“ ermitteln kann.

Auf Grundlage dieses Einheitswertbescheides erlässt dann das Stadtsteueramt einen Steuerheranziehungsbescheid, der dann dem Kleingärtner zugestellt wird.

Gleichzeitig erlässt das Finanzamt einen Einheitswertbescheid für die Pachtfläche. Dieser wird der Stadt Düsseldorf zugestellt.

Das Stadtsteueramt erlässt auf Grundlage dieses Bescheides einen Steuerheranziehungsbescheid, der dem Garten-, Friedhofs- und Forstamt zugestellt wird. Dieses stellt die Kosten dem Stadtverband in Rechnung, der es an den betroffenen Kleingartenverein weiter berechnet.

Der Kleingartenverein berechnet die Kosten an seine Pächter weiter. Der Pächter erhält also für seine große Gartenlaube den Steuerbescheid von der Stadt unmittelbar und für die Pachtfläche von seinem Verein.

Die Stadt hat hier zulasten der Vereine auf Grund und Boden der Stadt Düsseldorf ein bürokratisches Monster aufgebaut, das sich für die Stadt aber durchaus rechnet. Dem Stadtverband aber erhebliche Verwaltungsmehrkosten aufbürdet. Hinzu kommt, dass viele Bescheide nicht stimmen, da man dem Finanzamt falsche Zahlen übermittelt hat.

Wir bezahlen alle 0,0318 Euro auf den Quadratmeter Pachtfläche des Kleingartenvereins. Dieser sogenannte Kostendeckungsbeitrag soll dem Eigentümer der Kleingartenanlage einen Teil der Kosten ersetzen, die er für das Grundstück erbracht hat.

Aber was leistet die Stadt Düsseldorf dafür? Das Begleitgrün in vielen Kleingartenanlagen wird nicht gepflegt. Wege, die im Verantwortungsbereich der Stadt liegen, werden nicht oder nur mangelhaft unterhalten.

Bäume in der Pachtfläche, die vor Jahrzehnten von der Stadt gepflanzt wurden und jetzt krank sind, sollen die Kleingartenvereine auf ihre Kosten entfernen. Das ist so, als würde ein Vermieter von seinen Mietern verlangen, dass dieser die kaputten Fenster auf seine Kosten reparieren lässt.

Straßenreinigungsgebühren werden von den Kleingärtnern eingefordert. Das ist auch gerecht und stimmt mit der Straßenreinigungssatzung der Stadt überein. Aber das Straßen, für die kassiert wird, nicht oder so gereinigt werden wie es die Satzung vorsieht ist nicht in Ordnung.

Beispielsweise wird die Wilhelm-Raabe-Straße zwischen Frobenstraße und Derfflingerstraße so gut wie nie gereinigt. Aber es wird wöchentliche Reinigung abkassiert.

Manchmal denke ich dass sich Düsseldorf zur Stadt der Reichen entwickeln soll, und dass dies auch der Wunsch einiger Politiker ist. Da ist dann vielleicht bald kein Platz mehr für Kleingärtner. Die müssen in das Umland verdrängt werden. Düsseldorf braucht Bauland.

Und das geht am besten über die finanzielle Schiene. Sozialer Gedanke ade.

Ich hoffe, dass ich mit diesen Gedanken aber total falsch liege.



Wann ist ein Geldinstitut
gut für Deutschland?

Wenn es nicht nur dabei
hilft, Geld zu sparen.
Sondern auch Energie.



Sparkassen fördern den Klimaschutz in allen Regionen Deutschlands. Mit Angeboten zur Energieberatung, zu nachhaltigen Geldanlagen und fairer Finanzierung für umweltbewusstes Modernisieren und Bauen unterstützen wir unsere Kunden bei ihrem ganz persönlichen Beitrag zum Klimaschutz. Das ist gut für die Umwelt und gut für Deutschland.
www.sskduesseldorf.de

Lebensraum Kompost – echtes Recycling!

In dieser Folge beleuchten wir, was eigentlich im Kompost vor sich geht, also zwischen dem „oben Garten- und Küchenabfälle rein“ und „unten fertiger Kompost raus“.

Der Komposthaufen ist der Lebensraum unzähliger, teils mikroskopisch kleiner, teils mit dem bloßen Auge gut sichtbarer Lebewesen.

In der Hauptsache ernähren sich diese von abgestorbenem Pflanzenmaterial, aber es gibt auch einige, die sich von anderen Kompostbewohnern ernähren. Die meisten Bewohner des Komposts mögen es dunkel und feucht. Wenn Sie einmal mutig Ihren Arm bis zum Ellbogen in den Kompost stecken, merken Sie, dass es auch ein heißer Lebensraum ist.

Der Kompostiervorgang läuft in mehreren Phasen ab:

Phase I – Aufschließen des neu hinzugefügten biologischen Materials



Unzählige aerobe (sauerstoffbenötigende) **Bakterien** ernähren sich von den frischen Pflanzenteilen.

Bei jedem dieser, milliardenfach zeitgleich ablaufenden Abbauprozesse entsteht als Abfallprodukt Energie, die in Form von Wärme an die Umgebung abgegeben wird. Dabei steigt die Temperatur im Inneren des Komposts auf 55°C und mehr an.

Diese Hitze zerstört Krankheitserreger und Schadinsekten-Larven. Nach zehn Tagen finden sich in der Außenschicht des Komposts **Pilze**, die man mit bloßem Auge erkennen kann.

Diese Hitze zerstört Krankheitserreger und Schadinsekten-Larven. Nach zehn Tagen finden sich in der Außenschicht des Komposts **Pilze**, die man mit bloßem Auge erkennen kann.

Auch **Actinomyceten**, eine weitere Bakteriengruppe, besiedeln den äußeren Bereich, beider Gruppen ist es im Inneren zu heiß.

Zusammen verwandeln sie das Pflanzenmaterial in eine Masse, die an ein Spinnennetz oder Zuckerwatte erinnert. Nur so können Holz, Borke oder Papierreste chemisch aufgeschlossen werden.

Die Bakterien und Pilze produzieren Enzyme und setzen die im Pflanzenmaterial gebundenen Nährstoffe für die übrigen Kompostbewohner frei.

Phase II – Zersetzung durch Viel-Arten-Gemeinschaft

Nematoden oder Fadenwürmer sind weitere unerlässliche Kompostierer. Eine Handvoll Kompost beherbergt mehrere Millionen dieser, zumeist mikroskopisch kleiner Würmer.

Einige Arten ernähren sich von abgestorbenem Pflanzenmaterial, andere von Pilzen, Bakterien und anderen Nematoden.



Die Würmer sind die Helden des Erdreiches. Während des Tages fressen sie sich unermüdetlich durch den Boden bzw. Kompost und nachts kommen sie zur Paarung an die Oberfläche. Das dabei entstehende Gangsystem ermöglicht es Sauerstoff, Wasser und Nährstoffen



ins Innere vorzudringen. Der Wurm Kot selbst ist sehr stickstoffreich. Mit Lupe und Mikroskop finden sich zahlreiche weitere Bewohner.

Die Pseudoskorpione ernähren sich von Nematoden, Wümmern, Milben und verschiedenen Larven. **Die Springschwänze** können sowohl Nahrungsspezialisten wie Allesfresser sein, ihre Anzahl kann 100 Millionen pro m² Erdreich erreichen.

Möglicherweise noch zahlreicher sind **Milben**, die sich entweder von Blättern, verrottendem Holz und abgestorbenem Pflanzenmaterial oder von Nematoden, Insekteneiern und -larven ernähren. Die Kompostmilben sind kleiner als ein Sandkorn.

Asseln ernähren sich von verrottenden Pflanzenresten und sind auf Feuchtigkeit angewiesen, um die Atmungsorgane an ihrer Unterseite feucht zu halten. **Ohrwürmer** sind nachtaktiv, es gibt sowohl pflanzen-, wie fleisch- als auch allesfressende Arten.

Die Weibchen pflegen ihre Jungen bis zu einem Monat lang nach dem Schlupfen und lassen sie bei Gefahr unter sich kriechen. Hundertfüßer sind kleine, wendige Beutegreifer, die durch die oberen Kompostschichten ziehen.



Jedes Körpersegment trägt ein Beinpaar. Die langsameren **Tausendfüßer** ernähren sich von verrottem Pflanzenmaterial, jedes der Körpersegmente trägt zwei Beinpaare. Die **Regenwürmer** nehmen durch saugende und pumpende Bewegungen ihrer Münder kleine Erdpartikel, tierische und pflanzliche Abfallstoffe, Humusstoffe, Bakterien, Algen und Pilze auf. Sie vermengen und verdauen diese Bestandteile und scheiden sie schließlich als Wurm Kot aus, der dann die wertvollsten Humusanteile, die **Ton-Humus-Komplexe**, in angereicherter Form enthält.

Alle diese Kompostbewohner fügen ihre stickstoffreichen Ausscheidungen dem Kompost bei. Durch Gangsysteme wird die Belüftung verbessert und die Oberfläche vergrößert. Wie bei Wellenlinien steigt, und fällt die Zahl der Lebewesen in stetigem Wechsel, ein jedes trägt ein wenig zur Umwandlung bei.

Phase III – Das Endprodukt

Der entstandene Kompost - **das schwarze Gold der Gärtner** - ist feinkrümelig, gut belüftet, nimmt gut Wasser auf, hat zudem eine erhöhte Wasserhaltekapazität und verringerte Nährstoffauswaschung und Bodenerosion. Die Nährstoffe sind in pflanzenverfügbarer Form an die Partikel gebunden.

Bild 1: Pilze, Bild 2: Engerling, Bild 4: Rosenkäfer, Bild 5: Engerlinge des Rosenkäfers inmitten von Kotbällchen.

Kontakt und Infos unter:

Kompostberatung der AWISTA GnbH,
Renate Böhm, Mail: rboehm@awista.de
<http://www.awistaduesseldorf.de/de/content/1016/kompostberatung.htm>

Sommerzeit, Gartenzeit!



Oerschbachstr. 146
40591 Düsseldorf
Tel.: 0211 737796-0

Fleher Straße 121
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211 9304528

Hier blüht das Leben!

Gartenamt hat eine neue Chefin

Das Garten-, Friedhofs- und Forstamt hat eine neue Chefin: Doris Törkel (51) hat gestern ihren Dienst angetreten. Zuvor war sie Leiterin des Fachbereiches Grünflächen bei der Stadt Krefeld und leitete den bundesweit organisierten Arbeitskreis Kommunale Denkmalpflege.

Westdeutsche Zeitung (WZ) vom 4. April 2013

Terminkalender: Arbeiten im Garten

Von Gartenfachberater Knut Pilatzki



Juli

Gemüsegarten

Erntezeit für Fruchtgemüse: pflücken Sie Einlegegurken, Buschbohnen und Zucchini möglichst oft durch. Die Pflanzen setzen dann mehr Früchte an.



Auf frei werdenden Beeten können Sie Gründüngung oder Radies, Rettich (Herbst- und Winterarten), Chinakohl, Pak Choi, Knollenfenchel, Zuckerhutsalat, Schnitt- und Pflücksalatsäen. Gegen Ende des Monats sind auch

wieder Saaten von Feldsalat und Spinat möglich. Bei Bohnen versprechen Saaten bis spätestens Mitte Juli noch Erfolg. Pflanzzeit ist für Winterendivien, Grünkohl, Kohlrabi und Kopfsalat. Tomaten regelmäßig ausgeizen und nachbinden. Wie Knollensellerie wünschen sie eine kalibetonte Düngung. Im Juli reifen die ersten Tomaten. Sollten einige Blätter entfernt werden, damit mehr Sonne an die Früchte gelangen? Holländische Untersuchungen ergaben, dass die Früchte süßer sind und umso mehr Inhaltsstoffe besitzen, je mehr Blätter der Pflanze verbleiben. Auch hatte das Entfernen der Blätter negative Folgen auf die Festigkeit und Haltbarkeit der Früchte. Ausgenommen ist natürlich krankes Laub. Das sollten Sie umgehend herauspflücken.

Obstgarten

Jetzt reifen Kirschen, Him-, Johannis- und Stachelbeeren, die Früch-



te der Tayberry und Garten Heidelbeeren. Letztere sind erntereif, wenn sie blau ausgefärbt noch etwa acht Tage am Strauch hängen bleiben. Prüfen Sie Leitern vor dem Benutzen auf Sicherheit.

Fallobst sollten Sie regelmäßig aufsammeln, vergraben oder in die Mülltonne geben. Bei jungen Obstbäumen können Sie für den Kronenaufbau entbehrliche Konkurrenz- und Reitertriebe bereits herausnehmen.

Ziergarten

Weniger Urlaubssorgen haben Sie, wenn Sie bei Trockenheit einige Tage vor Reiseantritt gründlich wässern, bis der Boden etwa 30 cm tief feucht ist. Am nächsten Tag empfiehlt es sich, den Boden zu lockern.

Rasen sollte gegen Ende Juli noch eine Nährstoffgabe erhalten. Nicht jedoch, wenn es schon lange heiß und trocken ist.

Rosen bekommen nach der ersten Blüte Nährstoffnachschieb. Wählen Sie einen Spezialdünger für Rosen oder einen kalibetonten Volldünger.

Rasen: besser gründlich wässern

Bei Hitze und Trockenheit sollten Sie die Halme länger lassen, bei Zierrasen etwa 5 cm, bei Gebrauchsrasen durchaus 7 cm. Wässern Sie erst, wenn die Gräser zu welken beginnen, dann jedoch reichlich, am besten 20 bis 25 l je m² frühmorgens oder abends. Schwertlilien, die kaum noch blü-

hen, können nach der Blüte aufgenommen und durch Teilen verjüngt werden.

August

Gemüsegarten

Stabtomaten empfiehlt es sich, ab Mitte, spätestens Ende August zu entspitzen, damit der obere Blütenstand noch große, erntefähige Früchte bringt. Ein Laubblatt sollte über dem letzten Blütenstand verbleiben.

Braunfäule auch unter Reifehauben?

Gegen die Kraut- und Braunfäule an Tomaten hat sich das Abdecken mit Glas oder Folie bewährt. Doch sollte stets Luft durch den Bestand streichen können. Wichtig ist, dass Blätter und Früchte möglichst ständig trocken bleiben, um das Keimen der Pilzsporen zu verhindern. Unter Tomatenhauben bildet sich im Sommer Tau, es entsteht ein feuchtwarmes Klima, das Pilzkrankheiten eher förderlich ist. Im Spätsommer über die Pflanzen gestülpte Tomatenhauben sollen bei kühler werdenden Tagen und Nächten das Ausreifen der Früchte unterstützen.



Speisezwiebeln brauchen zum Ausreifen mehr trockenen als feuchten Boden. Wenn sich die Schlotten bis etwa drei Viertel der Pflanzen umgelegt haben und der Zwiebelhals trocken ist, ist Zeit für die Ernte.

Obstgarten

Fallobst aufsammeln. Steinobst, Johannis- und Stachelbeeren auslichten. Das kann gleich nach der Ernte geschehen. Abgetragene Himbeer- ruten und überzählige Neutriebe bodennah abschneiden.

Jetzt beginnt die Brombeerernte. Die Haupterntezeit ist im August und September. Pflücken Sie immer nur reife Früchte, möglichst morgens, sobald der Tau abgetrocknet ist. Das beste Aroma haben Brombeeren,



wenn sie ausgefärbt noch etwa eine Woche am Strauch hängen. Brombeeren schneiden. Von den Neutrieben aus dem Boden genügen etwa 6 pro Pflanze, überzählige bodennah entfernen. Zudem empfiehlt es sich, die Seitentriebe an jungen Ranken auf 2 Blatt zu kürzen. So kommt Licht und Luft in den Brombeerbestand und die Ernte wird leichter. Frühe Apfel- und Birnensorten reifen. Lassen Sie die Früchte nach der Ernte eine Nacht im Freien abkühlen. Gelangen sie sonnenwarm in den kühlen Keller, leidet die ohnehin geringe Haltbarkeit.

Ziergarten

Pflanzzeit ist jetzt für Madonnenlilie, Kaiserkronen, Steppenkerzen, Pfingstrosen, Schwertlilien und herbstblühende Zwiebelblumen. Herbstzeitlose stehen gut zwischen niedrigen Stauden und Gräsern. Sie mögen nährstoffreiche, frische Erde, Sonne oder leichten Schatten. Schwertlilien werden flach gepflanzt, so dass die Oberseite der Rhizome nur knapp mit Erde bedeckt ist. Bei Pfingstrosen kommt es ebenfalls auf die richtige Pflanztiefe an, damit das Hoffen auf Blüten nicht vergebens bleibt. Die Triebknospen sollten tiefer als 5 cm in der Erde stecken. Buchsbaum-

hecken und Skulpturen erhalten jetzt noch einen Fassonschnitt. Die abgeschnittenen Triebe können Sie an einen beschatteten Platz in die Erde stecken, um neue Pflänzchen heranzuziehen. Geduld, bis zur Bewurzelung kann es einige Zeit dauern. Wenn Sie Verblühtes aus den Sommerblumen entfernen, bleiben die farbenfrohen Sommergäste in Blühsaune. Noch eine Gabe flüssiger Volldünger kann nicht schaden.

September

Gemüsegarten

Im Frühbeet unter Folie oder Vlies gesäte Radies werden noch erntefertig, ebenso gepflanzter Kohlrabi, eine frühe Sorte oder Kopfsalat. Bis Monatsmitte ist noch Zeit, Feldsalat und Spinat für die Überwinterung zu säen. Winterporree erhält im September noch eine Nährstoffgabe. Es sollte ein Volldünger mit hohem Kali- und Phosphoranteile sein. In der ersten Septemberhäl-



fte haben einige Gemüsearten noch einen hohen Wasserbedarf, vor allem später Blumenkohl und Brokkoli, Rosenkohl, Chinakohl, Rotkohl, Kohlrabi Möhren, Sellerie, Porree und Schwarzwurzeln. Sie alle stehen noch einige Zeit im Wachstum. Erntereste können kompostiert werden, wenn sie frei von Schaderregern sind. Auch das Untergraben an Ort und Stelle ist möglich. Pflanzen mit kranken Wurzeln gehören in den Hausmüll. Kranke Blätter können meist kompostiert werden.

Obstgarten

In Katalogen sind bei der Beschreibung von Apfel- und Birnensorten in der Regel die Pflückreife und die Genussreife angegeben. Zum Zeitpunkt der Pflückreife lassen sich die Früchte leicht vom Holz lösen. Manche Sorten schmecken dann bereits typisch, andere müssen noch eine Weile lagern, um wohlschmeckend



und damit genussreif zu werden. Auf dem Lager finden in den Früchten Stoffumsetzungen statt. Das Fruchtfleisch wird mürbe, es entstehen Aromastoffe. Bis die Früchte die Genussreife erreicht haben, können mehrere Wochen vergehen.

Ziergarten

Der September ist ein guter Pflanzmonat. Der noch warme Boden fördert das Wurzelwachstum, die Luft dagegen ist schon etwas kühler, was die Verdunstung aus oberirdischen Pflanzenteilen mindert. Zwiebelblumen sollten Sie in leichten, sandigen Böden etwas tiefer setzen, bei schwerem Erdreich wählen Sie dagegen das kleinere Maß der angegebenen Pflanztiefe. Zudem empfiehlt es sich, schwere Erde an der Pflanzstelle mit viel Sand zu durchmischen. Rasen einsäen, der noch warme Boden begünstigt Keimen und Wachstum der Gräser. Rasen vertikulieren, erledigen Sie diese Pflegearbeit bis spätestens Mitte September, damit sich die Grasnarbe vor Ende der Wachstumsperiode noch schließen kann.

September im Staudenbeet

Viele Exoten und Sommerblumen sind jetzt erst im Zenit ihrer Blütenfülle angelangt, denn sie brauchen ihre Zeit, um in Hochform zu kommen. Kübelpflanzen aus tropischen Gebieten sind im August und September am prachtvollsten und Dahlien, Zinien und Kosmeen danken dem Gärtner, der rechtzeitig im Frühjahr an die späten Saisongäste dachte.



Sicher Grillen ohne Brandbeschleuniger

Insbesondere für Kinder bestehen viele Gefahren

Die Grillsaison hat begonnen und damit leider auch die Zeit der Grillunfälle mit Brandbeschleunigern. Tips, damit das Grillvergnügen nicht zum flammenden Inferno wird, hat der Verein Paulinchen. Er berät und begleitet Familien mit brandverletzten Kindern in jeder Phase nach dem Unfall und hat zum Ziel, für jedes brandverletzte Kind individuell die bestmögliche Versorgung zu erreichen.



„Ein Grillunfall mit Brandbeschleunigern wie Spiritus ist zu hundert Prozent vermeidbar!“ das sagt Adelheid Gottwald, Vorsitzende von Paulinchen e.V. Jährlich geschehen nach Angaben des Vereins allein in Deutschland ca. 4000 Grillunfälle durch die Verwendung von Brandbeschleunigern. „Die Gefahr, die von Brandbeschleunigern ausgeht, wird immer noch viel zu häufig unterschätzt. Gefährliche Verpuffungen mit meterhohen Flammenwänden, ebenso wie Rückzündungen sind die Folge, wenn man Spiritus oder andere Brandbeschleuniger auf zu langsam brennende Grillholzkohle gießt“, berichtet Gottwald.

„Schwerste Brandverletzungen sind die Folgen dieser Unfälle mit Brandbeschleunigern. Die Behandlung geht über viele Jahre“, weiß Dr. Mechtild Sinnig, Kinderchirurgin am Kinderkrankenhaus „Auf der Bult“ in Hannover und Spezialistin für die Behandlung von brandverletzten Kindern. „Diese Unfälle traumatisieren die ganze Familie. Die Kinder tragen lebenslange Narben davon.“

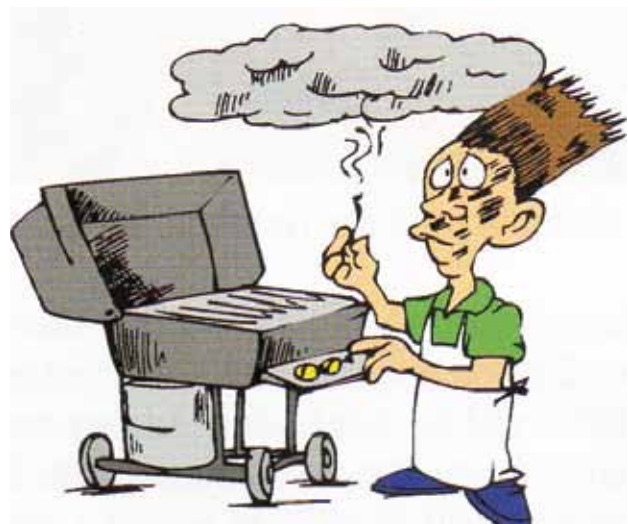
Tips zum sicheren Grillen

- ▶ Grillgeräte kippstabil im Windschatten und in sicherer Entfernung von anderen brennbaren Materialien aufstellen
- ▶ nur feste Grillanzünder aus dem Fachhandel verwenden

- ▶ niemals Spiritus oder andere Brandbeschleuniger verwenden, weder zum Anzünden noch zum Nachschütten auf zu langsam brennende Grillholzkohle
- ▶ den Grill nicht unbeaufsichtigt lassen
- ▶ den Grill nicht von Kindern bedienen oder anzünden lassen
- ▶ Kinder dürfen nicht in Reichweite des Grills spielen Sicherheitsabstand von 1 mindestens 2 bis 3 Metern
- ▶ Grillfeuer und die Glut nach dem Grillen vollständig löschen und auskühlen lassen, auch dabei nicht unbeaufsichtigt lassen
- ▶ Heiße Grillglut nicht im Sand am Strand oder in der Erde vergraben; die Glut bleibt viele Stunden glühend heiß; es besteht die Gefahr von schweren Verbrennungen, wenn jemand in diese unsichtbaren Glutnester tritt.
- ▶ einen Kübel mit Sand, Feuerlöscher oder Löschdecke zum Löschen des Grillfeuers bereithalten
- ▶ brennendes Fett niemals mit Wasser, sondern durch Abdecken löschen
- ▶ nicht in geschlossenen Räumen grillen und den Grill niemals zum Auskühlen ins Zimmer/in die Wohnung stellen es besteht Vergiftungsgefahr!

Wichtigste Erste-Hilfe-Maßnahme bei Verbrennungen:

Die verbrannten Stellen sofort für 10 bis 15 Minuten mit Wasser nicht kälter als 20 Grad Celsius kühlen, Notarzt rufen, beziehungsweise bei kleineren Verletzungen den Arzt aufsuchen.



Quelle: „Das Grundstück“ – Journal des VdGN
Ausgabe 5-6 2013

Pflanzentauschbörse im Nordpark war ein voller Erfolg

Erlös von insgesamt 2.101,37 Euro

Beteiligt an dieser Pflanzentauschbörse am Sonntag, 28. April 2013, waren wieder u.a. der Stadtverband der Kleingärtner (vertreten durch den KGV Am Stadionweg 1962 e.V.), die Stadtgärtnerei, die ehrenamtlichen Kompost-berater/innen der AWIS-TA, die Verbraucher-beratung, der Städtische Schulgarten und der Bienenzuchtverein Kaiserswerth.

Der Gesamterlös der Veranstaltung in Höhe von 2.101,37 Euro ging an die Kinderschutzambulanz im Evangelischen Krankenhaus Düsseldorf.



Der Andrang war wie immer besonders groß.



Die Damen des KGV „Am Stadionweg 1962 e.V.“ erzielten mit ihrem Kuchenstand einen Spendenerlös von 417,70 Euro.

Die nächste Pflanzentauschbörse findet am 5. Oktober 2013 von 13 bis 16 Uhr im Südpark, am VHS-Biogarten statt.

Ihr Dachdecker für den Kleingarten

Wir bieten an:

- **Entsorgung von Asbestzementdächern**
(einschließlich schriftl. Nachweis)
- **Begradigung und Ausgleichen von Dachstühlen**
- **Innenausbau und Isolation von Dach und Wand**
- **Holzarbeiten sowie Überdachung jeglicher Art**
- **Entsorgungsfachbetrieb**



Rietherbach 16b – 40754 Langenfeld
Telefon 0 21 73/14 99 23
Mobil 01 72/6 30 08 61

**Jörg Krüger
Elektrotechnik**

In der Donk 58, 40599 Düsseldorf
Telefon (02 11) 9 05 38 77
Telefax (02 11) 9 05 38 78

10 % Rabatt für Arbeiten im Garten,
5 % Rabatt für Arbeiten bei Ihnen zu Hause

„Die Neue“ stellt sich vor



Guten Tag liebe Gartenfreunde, mein Name ist Beatrix Lange. Ab 1. Juli 2013 bin ich „die Neue“ im Sekretariat des Stadtverbandes der Düsseldorfer Kleingärtner e.V.

Bisher war ich in der freien Wirtschaft tätig, vorrangig im Baugewerbe, zuletzt viele Jahre in einem Architekturbüro. Nach Schließung des Büros habe ich mich um den neuen Arbeitsplatz beim Stadtverband beworben. Hier werde ich nach Einarbeitung die Position der Sekretärin von Frau Hennig übernehmen.

Der Natur fühle ich mich sehr verbunden und hatte selbst schon einmal einen Garten. Übernommen hatte ich einen Wildgarten. Angelegt habe ich dann eine Rasenfläche und Blumenbeete, aber auch Obst und Gemüse für den Eigenbedarf habe ich angebaut. Meine Tochter und ihre Freunde haben gerne im Sandkasten oder Planschbecken gespielt.

Neben der mir geläufigen verwaltungstechnischen Arbeit werde ich mich in die Besonderheiten der Verwaltung von Kleingärten (Aufgaben, Funktionen, Kontakt mit den Vorständen und Kleingärtnern und deren Belange) einarbeiten. Obwohl ich etwas gärtnerische Erfahrung mitbringe, hat mir die Zeitschrift „Das Blatt“ gezeigt, dass ich künftig noch viel Neues über die Natur erfahren werde.

Ich freue mich auf diese interessante und vielfältige Arbeit.

Mit blühenden Grüßen

Beatrix Lange

Hinweis der Redaktion:

Frau Christine Hennig wird Anfang 2014 auf eigenem Wunsch den Stadtverband verlassen und in den wohlverdienten Ruhestand gehen.

Bis zu diesem Termin werden Frau Hennig und Frau Lange gemeinsam im Sekretariat tätig sein.

Schulungen für Vereinsvorstände

Zu einer Informationsveranstaltung hatte der Stadtverband die Vereinsvorsitzenden am 13. und 20. April 2013 eingeladen.

Themen wie „Der Verein“, „Pachtrecht“ und „Wasser/Abwasser“ wurden vorgetragen und diskutiert.

Die rege Teilnahme – über 100 Vertreter aus 64 Vereinen – zeigte die Notwendigkeit einer solchen Veranstaltung.



Der 1. Vorsitzende des Stadtverbandes, Peter Vossen, erklärte anhand eines Beamer-vortrages die rechtlichen Vorgaben bei der Vereinsführung, insbesondere die Wichtigkeit der Vereinssatzung.

Gartenfreund Gerd Fischer erläuterte das Pachtrecht und den Unterschied zwischen Pächter- und Mitgliederversammlung.

Der Wasserbeauftragte des Stadtverbandes, Dieter Bernhart referierte über Wasser und Abwasser und erklärte, wie die Wasseruhren frostsicher in die Erde kommen. Hier stellte er eine preiswerte Tonnenlösung vor. Siehe auch den Artikel „Sicherer Wasserschacht“ in der Verbandszeitung „Das Blatt“ Ausgabe 62, Seite 4.

Die von den Vorsitzenden vorgebrachten Fragen und Anregungen wurden lebhaft diskutiert. Insgesamt wurde die Veranstaltung positiv aufgenommen und der Wunsch geäußert regelmäßig die Vereinsvorstände mit solchen Veranstaltungen zu unterstützen.

Dieter Claas

„Trockene Erde“ feierte feucht-fröhlich 90jähriges Jubiläum

Das 90jährige Bestehen des Gartenvereins feierte der Verein „Trockene Erde 1923 e.V.“ am Wochenende 17. bis 19. Mai 2013 mit einem bunten Programm.

Am Samstag, 18. Mai überreichte der Schriftführer des Stadtverbandes, Gartenfreund Dieter Claas, dem 1. Vorsitzenden des Vereins Werner Schulte, die Urkunde und einen Scheck des Stadtverbandes.



Werner Schulte mit der Urkunde des Stadtverbandes, daneben Dieter Claas und das Königspaar des Jahres 2013 Ingo und Elke Grabowski.

Für besondere Verdienste ehrte Dieter Claas den Festausschuss mit der Silbernen Ehrennadel und Urkunde des Stadtverbandes.



Der Festausschuss Claudia Billerbeck, Monika Dahmen, Stephanie Schulte, Marko Müller und Horst Mittler. (Kalenda Oda, nicht auf dem Bild dabei)

Die Gruppe D.U.B.B. und DJ Andreas sorgten für die Unterhaltung der Gäste. Dazu gab es gut gekühlte Getränke und leckeres vom Grill.

Text und Fotos: Dieter Claas



Samen Böhmann - Ilbertz

„Der“ Ansprechpartner für Kleingärtner in Düsseldorf

Achten Sie auf unsere Sonderangebote!

- Sämereien, Blumenzwiebeln
- Sträucher, Gehölze
- Keramik- und Tonwaren
- Alles für den Pflanzenschutz
- Gartengeräte, Häcksler-Dienst
- Düngemittel
- Beratung durch unser Fachpersonal

Böhmann – Ilbertz Gartencenter und Baumschule

Marktstraße 10, Düsseldorf-Altstadt, Telefon 13 12 67 / 68
Duisburger Landstraße 24, Düsseldorf-Wittlaer, Telefon 40 23 73



Stadtverband der Schwelmer Kleingartenvereine

Verein der Gartenfreunde e.V. Schwelm Haupteingang neu gestaltet

Was lange währt, wird endlich gut. Durch das lange Winterwetter zog sich die Umbauphase für den Haupteingang Blücherstraße in die Länge. Nun endlich konnte die Baumaßnahme beendet werden.



Statt der verwilderten, aus der Form geratenen Gehölzstreifen, entstanden übersichtliche Beete. Diese wurden nicht wie üblich mit Rindenmulch

abgedeckt. Um einen Wildwuchs durch Wildkräuter zu unterbinden, wurden die Beete mit Vlies und groben Split belegt. Durch die helle Farbe bekommen jetzt die blühenden Rhododendron wunderbar zur Geltung. Auch nach der Blüte wird das satte Grün der Rhododendron für einen schönen Blickfang im Eingangsbereich der Anlage sorgen.

Großes Osterfeuer!

Trotz des miesen Wetters, für die Jahreszeit viel zu kalt und ungemütlich, kamen mehrere Hundert Gartenfreunde und Besucher aus Schwelm und Umgebung zum diesjährigen Osterfeuer des Vereins der Gartenfreunde in der Graslake.



Das Schnittgut zum Verbrennen wurde erst morgens ab 8.00 Uhr aufgeschichtet. Die Verantwortlichen achteten besonders darauf, keine faulen Abfälle, lackiertes

Holz, Plastik oder Ähnliches gebracht wurde. Da aufgrund der kalten Witterung ausreichend Glühwein zur Verfügung stand, musste kein Besucher

auf etwas Wärmendes verzichten. Das gut besuchte Vereinshaus war zeitweise zum Bersten gefüllt. Auch hier sowie am Feuer, dass gegen 19.30 Uhr entzündet wurde, konnte sich jeder gegen die winterliche Witterung schützen. Für die Verpflegung der Gäste war ausreichend gesorgt.

Außerplanmäßige Sitzung des Kleingartenvereins Neuloh

Die Jahreshauptversammlung des Kleingartenvereins Neuloh fand am 22. März 2013 im Vereinshaus statt. Unter anderem stand die Wahl eines 1. Vorsitzenden auf der Tagesordnung. Dieser Punkt musste vertagt werden, da sich kein Vereinsmitglied fand, das sich zur Wahl stellte.

Es wurde ein neuer Termin für die außerordentliche Sitzung festgelegt, und zwar der 7. Mai 2013 um 19.30 Uhr. In der Einladung zur außerordentlichen Sitzung wurde noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, dass, sollte sich kein neuer Vorstand finden, die Geschäfte des Vereins auf das Amtsgericht bzw. auf die Stadtverwaltung Schwelm übergehen. Diese Maßnahme ist mit Kosten für jeden Einzelnen verbunden. Gleichzeitig wurde auch an das moralische Gewissen der Vereinsmitglieder appelliert. Damit der Abend nicht ganz so trocken verläuft, war natürlich für Getränke gesorgt.

Der Gartenverein besteht aus 63 Gärten, davon waren 47 Gartenmitglieder anwesend. Die 2. Vorsitzende, Almuth Möhlenpage, begrüßte alle Mitglieder und bedankte sich schon einmal im Voraus für das Interesse und bat um Vorschläge. Es entstand eine rege Diskussion in der sich Gartenmitglieder noch einmal bei dem vorherigem Vorstand für die geleistete Arbeit bedankten und den ehemaligen 1. Vorsitzenden baten, sich doch noch einmal zur Wahl zu stellen, was dieser allerdings ablehnte.

Etliche Vorschläge gingen ein, hiervon wollte sich allerdings kein Mitglied wählen lassen. Unter anderem wurde auch der Beisitzer Christian Wegener vorgeschlagen, der sich dann auch bereit erklärte, sich wählen zu lassen.

Christian Wegener wurde dann mit großer Mehrheit von den Mitgliedern gewählt. Er nahm die Wahl an und bedankte sich bei den Mitgliedern. In seinem Schlusswort an die Mitglieder bat er für die Zukunft doch offen und fair miteinander umzugehen und wünschte allen Gartenmitgliedern ein schönes Gartenjahr.

Marianne Söllner, Schriftführerin

Kostenlose Informationen,
Musterlaubenbesichtigung und
persönliche Beratung von:
ROSENTHAL-HOLZHAUS
Dieselstr. 1, 42781 Haan
tel.: 02129-93970
rosenthal-holzhaus@t-online.de

Über 50 Jahre
HAANER GARTENHAUS

HAANER GARTENHAUS



Gartenlauben
Gerätehäuser
Vereinsheime
Sonderfertigungen

www.haaner-gartenhaus.de



Besuchen Sie uns auch im Internet:
www.kleingaertner-duesseldorf.de



Volkshochschule
Landeshauptstadt Düsseldorf



Umweltbildungsangebote
im VHS-Biogarten im Südpark
in Düsseldorf

2013



Gärtnern mit der Natur
Umwelt wahrnehmen, Natur erleben,
mitmachen, beobachten, ausprobieren

Veranstaltungen mit der VHS im VHS-Biogarten im Südpark

**Termine und Themen erfragen
Sie bitte beim Stadtverband**

Für Mitglieder von Vereinen, die dem
Stadtverband angeschlossen sind,
übernimmt der Stadtverband **für
einen Teil der Veranstaltungen** die
Kursgebühren.

**Anmeldungen nur über den
jeweiligen Verein beim
Stadtverband Düsseldorf.**

**Die nächste Pflanzentauschbörse
findet am 28. April 2013,
von 11 bis 14 Uhr im Nordpark statt.**

Alle Versicherungen rund um den Kleingarten und den Kleingärtnerverein!

Ein Anruf genügt und wir senden Ihnen unser Merkblatt zu!

GartenLaube
Versicherungs
VermittlungsDienst



Versicherungsbüro
VBS Peter Schmid GmbH
Jahnstr. 10, 40215 Düsseldorf
0211 / 372014

Ihre Vereinshausversicherung

Feuer-/Leitungswasser-
Sturm-Hagelversicherung

(Gebäude)

Versicherungssumme	Prämie	
Euro 25.000,--	Euro 92,20	pro Jahr
Euro 35.000,--	Euro 129,00	pro Jahr
Euro 50.000,--	Euro 184,40	pro Jahr
Euro 75.000,--	Euro 276,60	pro Jahr
Euro 100.000,--	Euro 368,70	pro Jahr
Euro 125.000,--	Euro 460,90	pro Jahr

Feuer- Leitungswasser- Sturm/Hagel-
Einbruch/Diebstahl und Vandalismus
versicherung

(Inhaltsversicherung)

Versicherungssumme	Prämie	
Euro 5.000,--	Euro 73,30	pro Jahr
Euro 10.000,--	Euro 146,40	pro Jahr
Euro 15.000,--	Euro 219,70	pro Jahr
Euro 20.000,--	Euro 292,80	pro Jahr
Euro 25.000,--	Euro 366,00	pro Jahr
Euro 30.000,--	Euro 439,30	pro Jahr

(Versicherung zum Neuwert / Alle Beiträge **inclusive Versicherungssteuer**)

Versicherungsbüro
VBS Peter Schmid GmbH
Jahnstr. 10, 40215 Düsseldorf
0211 / 372014



**Stadtverband Düsseldorf
der Kleingärtner e.V.**

Lohnt sich diese Partnerschaft für Sie? Suchen Sie die Antwort zu dieser Frage durch Vergleich:
Wieviel zahle ich derzeit bei meiner Versicherung? Wieviel müßte ich jetzt bezahlen?